

URL: [http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/stassfurt/?em\\_cnt=1759052](http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/stassfurt/?em_cnt=1759052)

## Gudrun Viehweg ist Managerin für Projekte des EU-Förderprogrammes Leader rund um Staßfurt Neues Leben für ländliche Regionen



Mit einem kleinen Traktor zogen die Mitglieder Ortschaftsrates in Athensleben am Sonnabend die schweren Eisenteile aus der Grube am Wiegehaus. Heute sollen die Abrissarbeiten beginnen. Mit Mitteln aus der EU wird das Areal begrünt und gepflastert, eine kleine Waldlaube entsteht.

Das europäische Förderprogramm Leader will den ländlichen Raum aufwerten. Kommunen schließen sich in Leader-Aktionsgruppen zusammen und erarbeiten Konzepte für nachhaltige Projekte im Straßen- und Wegebau, für Tourismus- und Kulturförderung und die Wirtschaft. Die Stadt Staßfurt gehört zur Lokalen Aktionsgruppe (LAG) "Börde-Bode-Auen". Gudrun Viehweg, Leadermanagerin dieser Verbindung, erklärt im Gespräch mit Volksstimme-Redakteur Daniel Wrüske, wie die Gruppe arbeitet und welche Ziele man sich gesetzt hat.

Volksstimme: Wie kam die Idee des Förderprogrammes Leader in die Staßfurter Region? Wann entstand die Aktionsgruppe "Börde-Bode-Auen"?

Gudrun Viehweg: Schon zur Jahreswende 2006/2007 gab es in den damaligen Verwaltungsgemeinschaften Stadt Hecklingen, Staßfurt und Egelner Mulde konkrete Überlegungen, sich als Leaderregion zusammenzuschließen und sich am anstehenden Wettbewerb zu beteiligen. Dazu wurden Überlegungen angestellt, sich mit der Leaderregion "Elbe-Saale" (Raum Schönebeck, Barby, Gommern, Calbe) zusammenzutun, deren Arbeit weit in die Börde hinein strahlte. Die Region "Elbe-Saale" hatte zu diesem Zeitpunkt bereits mit der Bearbeitung ihres Leaderkonzeptes angefangen. Der damalige Gemeinderat von Förderstedt entschloss sich aber im Sommer 2007 gegen eine Beteiligung am Wettbewerbsverfahren des Landes Sachsen-Anhalt. Dadurch bildete die Region "Elbe-Saale" mit dem Gebiet der drei Verwaltungsgemeinschaften hier

keine räumlich zusammengehörige Einheit mehr, so dass eine weitere Zusammenarbeit ausgeschlossen war. Die späte Ablehnung aus Förderstedt bedeutete für die drei Verwaltungsgemeinschaften hier die Notwendigkeit, untereinander eine regionale Partnerschaft zu vereinbaren und als eigenständige Region ein Leaderkonzept erarbeiten zu lassen. Als Arbeitstitel gaben sie der Leaderregion den Namen "Blaue Seenlandschaft". Im Zuge der Erarbeitung des regionalen Entwicklungskonzeptes und mit Bezug auf die Region gab sich die Gruppe dann den Namen "Börde-Bode-Auen".

Volksstimme: Wie setzt sich die LAG heute zusammen?

Viehweg: "Börde-Bode-Auen" hat als ihren Vorsitzenden Gerald Schierhorn, Mitarbeiter der jetzigen Verbandsgemeinde Egelner Mulde, gewählt. Er vertritt die LAG nach außen und gegenüber den entsprechenden Stellen. Die LAG setzt sich aus Kommunalvertretern und aus den so genannten Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Die Wirtschafts- und Sozialpartner sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, die die Entwicklung ihrer Region mitbestimmen möchten. Dies entspricht dem Bottom-Up-Ansatz, der ein wesentliches Merkmal der Leaderbewegung darstellt. Denn das Förderprogramm setzt auf private Initiative. In der LAG "Börde-Bode-Auen" sind vier Kommunalvertreter und elf WiSo-Partner vertreten.

Volksstimme: Wo hat die Aktionsgruppe angesetzt? Welche Projekte schwebten den Mitgliedern vor?

Viehweg: Die Projekte, über die die LAG entscheidet, sind Projekte, die helfen den ländlichen Raum zu stärken. Leader bezieht sich also nicht auf die städtischen Bereiche, sondern ausschließlich auf den ländlichen Raum. Sehr wohl ist es aber auch die Aufgabe des Leadermanagements und der LAG, Projekte zu unterstützen, die sich nicht unmittelbar auf den ländlichen Raum beziehen. Hierzu ein Beispiel aus der Leaderregion "Elbe-Saale": die Firma Weltrad möchte innerhalb des Stadtgebietes Schönebeck umziehen und sich in diesem Zuge vergrößern und ihren Aufgabenbereich durch Gastronomie und Herberge erweitern. Mit Unterstützung des Leadermanagements werden unter anderem Kontakte und Gespräche mit den verschiedenen Ministerien hergestellt, um Fördermöglichkeiten abzuklopfen.

"Die Chancen, mit Leader etwas für die Region zu tun, sind groß"

Volksstimme: Und welche aktuellen Maßnahmen laufen derzeit in den "Börde-Bode-Auen"?

Viehweg: In der Stadt Staßfurt ist Athensleben vertreten. Zum einen ist der Straßenausbau an der Zufahrt zum Schloss geplant. Daneben wird das alte Wiegehaus in Lust abgerissen. Hier entsteht eine Waldhütte mit gestaltetem Umfeld. Straßenausbau ist auch in Neun-dorf geplant.



In Athensleben beginnen heute die Bauarbeiten am Wiegehaus Lust. Hier entsteht, gefördert durch das Leader-Programm, ein kleines Waldhäuschen für Touristen mit begrünter und gepflasterter Freifläche. Die Mitglieder des Ortschaftsrates leisteten am Sonnabend bereits die notwendigen Vorarbeiten. Foto: Daniel Wrüske

Volksstimme: Momentan läuft die Ausschüttung einer zweiten Förderrunde mit EU-Mitteln. Was ist noch geplant? Reicht das Geld?

Viehweg: Die LAG hat beim Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Sachsen-Anhalt (ALFF) als zuständiger Behörde 13 Projekte eingereicht. Die zweite Rate des finanziellen Orientierungsrahmens liegt für die Region bei 300 200 Euro. Die beantragten Fördermittel durch die 13 Projekte überschreiten diesen Betrag aber. Die LAG hat eine Prioritätenliste (Kasten) erstellt. Dabei wurde für die letzten zwei Projekte kein Antrag eingereicht.

Volksstimme: Das heißt auch, dass Projekte zurückgestellt werden müssen oder (noch) nicht gefördert werden können?

Viehweg: Für die Gips- und Ziegeleihütte in Westeregeln fehlt uns zum Beispiel zurzeit eine Fördermöglichkeit, obwohl es ein sehr wichtiges Projekt für die Region ist.

Volksstimme: Wie setzt die LAG Schwerpunkte? Schwierig ist doch, dass mehrere Kommunen mit durchaus eigenem Interesse zusammenkommen?

Viehweg: Die Prioritäten werden anhand eines Bewertungsbogens festgesetzt. Zunächst werden die einzelnen Projekte der LAG vorgestellt. Anhand von 19 Kriterien werden diese dann einzeln bewertet. Am Ende der Bewertung ergibt sich eine Punktzahl, aus der wiederum die Reihenfolge innerhalb der Prioritätenliste ermittelt wird. Ein faires Verfahren, da bei allen Projekten die gleichen Maßstäbe angesetzt werden und die LAG als Gremium darüber entscheidet, nicht eine einzelne Person. Dieses Verfahren nimmt zwar viel Zeit in Anspruch, aber die LAG hat den Sinn und Zweck dieser Bewertung erkannt. Die Kommunikation mit und unter den Kommunen klappt gut.

Volksstimme: Nicht nur Kommunen, auch Privatpersonen können von Leader profitieren. Wie funktioniert das, was müssen Private tun?

Viehweg: Jeder kann sich beim Leadermanagement vorstellen und sein Projekt an die LAG tragen. Wichtig ist, dass sich das Projekt mit den bestehenden Fördermöglichkeiten vereinbaren lässt. Hierfür ist das Leadermanagement zuständig, das die Antragsteller in diese Richtung berät. Die Chancen mit Leader etwas für die Region zu tun sind groß.

Volksstimme: Mit wieviel Geld können Private dann rechnen, wenn sie ein Projekt wagen und es mit Leader verbinden? Wie werden die Kommunen gefördert?

Viehweg: Generell erhalten private Antragsteller eine Förderung von 45 Prozent und maximal 20 000 Euro pro Maßnahme, die Kommunen 75 Prozent und maximal 200 000 Euro. Darüber hinaus gibt es noch weitere Fördermöglichkeiten in Abhängigkeit von der Art der Maßnahme, so dass eine pauschale Aussage nicht möglich ist. Gefördert wird die Nettosumme, so dass der Antragsteller die Differenz als Eigenanteil aufbringen muss.

Volksstimme: Wie schnell ist das Geld dann vor Ort? ALFF und die LAG prüfen erst alles?

Viehweg: Ein Zuwendungsbescheid kann erst erteilt werden, wenn die Antragsunterlagen vollständig sind. Deshalb kann die Bearbeitung der Anträge auch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2010

Dokument erstellt am 12.07.2010 um 06:55:55 Uhr

Erscheinungsdatum 12.07.2010 | Ausgabe: sft